

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgisches Staatstheater

Oldenburgisches Staatstheater Oldenburgisches Staatstheater

[Oldenburg], 1938/39 - 1943/44; damit Ersch. eingest

An die Oldenburger Theaterbesucher!

urn:nbn:de:gbv:45:1-7068

Oldenburgisches Staatstheater

An die Oldenburger Theaterbesucher!

Zu Beginn der Spielzeit 1936/37 wurde für die beabsichtigte Neuordnung des Landestheaters ein Zeitraum von 3 Jahren in Aussicht genommen. Der entschiedene Einsatz der führenden Männer der Partei und der Stadt, die verständnisvolle Unterstützung durch die Presse und die überraschende Teilnahme der Bevölkerung erleichterten der Theaterleitung die Anspannung aller Kräfte. In der mit Ablauf der zweiten Spielzeit erfolgten Umwandlung des Landestheaters in ein Staatstheater darf eine Bestätigung und Anerkennung der bisher geleisteten künstlerischen Arbeit erblickt werden. Diese Maßnahme fand weit über die Grenzen des Landes Oldenburg hinaus Beachtung und erweckte in der deutschen Öffentlichkeit lebhaftes Interesse an den kulturellen und künstlerischen Bestrebungen Oldenburgs und des Gaues Weser-Ems.

In der vor uns liegenden dritten Spielzeit ist das Staatstheater vor die Aufgabe gestellt, dieses Interesse zu steigern, die großzügige Förderung durch Partei, Staatsministerium und Stadterwaltung zu rechtfertigen und auf lange Zeit hinaus den höchsten künstlerischen Stand zu sichern, der mit den verfügbaren Mitteln erreichbar ist. Diese Erwägung hat die Vorbereitungen für die kommende Spielzeit bestimmt. Die Theaterleitung wird den Beweis zu erbringen haben, daß das jüngste Staatstheater Deutschlands (nur 11 von etwa 300 Theatern führen bis jetzt diese Bezeichnung) sich zwar in seinen äußeren Mitteln bescheidet und seinen finanziellen Aufwand in einem naturgemäßen Verhältnis zu den wirtschaftlichen Möglichkeiten der Stadt und des Landes Oldenburg halten will und hält, sich aber mit dem Ernst seiner Arbeit, mit manchen Einzelleistungen und mit einer Reihe von Aufführungen — auf der Bühne und im Orchester — sowie hinsichtlich der künstlerischen Auswirkung neben die führenden Bühnen des Reiches stellen darf.

Voraussetzung hierfür wird sein, daß uns wie bisher eine aufgeschlossene Besucherschaft gleich von Beginn der Spielzeit an Gefolgschaft leistet und durch ihre spürbare und sichtbare Anteilnahme mithilft, ihr Theater über den Rang eines Provinztheaters zu erheben. Der Wiederhall, den eine in solcher Weise vorbildliche Gemeinschaft zwischen Bevölkerung und Theater, ein solches Bekenntnis zu den kulturellen Forderungen des Führers im Reich findet, wird auch dem Ansehen Oldenburgs förderlich sein und die wachsende Bedeutung der Stadt und des Gaues wirksam unterstreichen.

So richtet das Staatstheater an Sie die Bitte, ihm Ihre Bereitschaft zur Mitverantwortung nicht zu versagen.

Heil Hitler!

J a n s S c h l e n d e
Generalintendant

Spielplanentwurf 1938/39

Oper

- Richard Wagner Lohengrin
 Parsifal
- W. A. Mozart Don Juan
 Figaros Hochzeit
- A. Lortzing Der Großadmiral
- Buccini La Bohème
- Verdi Aida
 Don Carlos
- Thomas Mignon
- Bizet Carmen
- Borodin Fürst Igor
- Richard Strauß Daphne und
 Der Friedenstag
und eine weitere Erstaufführung

Operette

- Johann Strauß Die Fledermaus
- J. von Suppé Boccacio
- Millöcker Die Dubarry
- Franz Lehár Der Graf von Luxemburg
- Paul Lincke Frau Luna
- Ed. Czajane Die Rosenbraut
- Hans Martin Majewski . Insel der Träume
 (Uraufführung)
- sowie wesentliche Neuerscheinungen

Schauspiel

1. Klassische Schauspiele und Komödien

- Schiller Wallenstein I und II
- Hebbel Agnes Bernauer
- Grillparzer König Ottokars Glück
und Ende
- Büchner Dantons Tod
- Shakespeare Romeo und Julia
Ein Sommernachtstraum
- Goldoni Mirandolina

2. Moderne Schauspiele und Lustspiele

- Hanns Johst Thomas Paine
- Hanns Gobsch Der Thron zwischen Erdteilen
- Hans Wittich Fliegerabteilung 512
- Otto Ernst Flachsmann als Erzieher
- Gesell und Martin Bengalische Zukunft
- J. B. Buch Ein ganzer Kerl
- Hans Schweikart Lauter Lügen
- Dietrich Loder Das Horoskop Seiner
 Lordschaft
- Werner Fintz Ein Mann
 kommt in die Stadt
(Musik: Harald Böhmelt)
- Kurt Vortfeld Kinder auf Zeit
(Uraufführung der musikalischen Fassung)

Fortsetzung der Aufführungsreihe „Theater der Nationen“

u. a. mit:

- Sardou und Najac Also gut! Lassen wir uns scheiden!
(Neubearbeitung von Heinz Hilpert)
- Wilde Bunbury
(Neubearbeitung von Karl Verbs)
- Shaw Pygmalion

Alle drei Kunstgattungen werden durch die wichtigsten Neuerscheinungen ergänzt

